



**Liebe AWO-Freundinnen und
AWO-Freunde,**

nach der Bundestagswahl blicken wir mit gewisser Sorge auf die jetzt laufenden Koalitionsverhandlungen. Soziale Sicherungen dürfen möglichen Einsparungen nicht zum Opfer fallen. Nach den zuletzt im Bundestag beschlossenen Sondervermögen hat die Union massive Einsparungen im Sozialen angekündigt. Hohe Sozialausgaben werden zum Anlass genommen, Zukunftsinvestitionen auf den Prüfstand zu stellen. Riesige Milliardenbeträge werden für Rüstungsausgaben verplant – wenn aber beim Sozialen gespart wird, steht jede äußere und innere Sicherheit auf tönernen Füßen.

Vermeintliche Einsparungen dienen der politischen Agenda - CDU und CSU wollen Leistungen für Asylbewerber und ausreisepflichtige Migranten auf ein „Minimum“ absenken, insbesondere für Geduldete bzw. Menschen, für deren Verfahren andere Staaten zuständig sind. Damit will die Union Ausreisepflichtige, die bisher in vielen Fällen im Land bleiben, zur Ausreise bewegen. Und der vermeintliche Infrastrukturschub durch die beschlossenen Sondervermögen muss auch bei den Städten und Gemeinden ankommen: Denn hier, in den Kitas, Schulen und Sozialeinrichtungen muss das Leben funktionieren.

Spardebatten dürfen nicht auf den schmalen Schultern jener Menschen geführt werden, die schon jetzt im Alltag stark belastet sind. Soziale Gerechtigkeit und soziale Sicherheit müssen im Mittelpunkt der politischen Agenda stehen. Nur wenn wir den sozialen Zusammenhalt stärken, wird auch die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft und Demokratie gesichert.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne Frühlingszeit und Frohe Ostern!

Wolfgang Jörg



Der AWO-Bezirk Westliches Westfalen hat gemeinsam mit den Ortsvereinen und Kreisverbänden in den letzten 2 Jahren die App „AWO IMMER DABEI“ entwickelt. Zuletzt fanden bis März 2025 in allen Kreisverbänden Schulungen für die Administrator*innen aus den Ortsvereinen statt, die unsere App IMMER DABEI nutzen wollen.

Eine App lebt von guten Inhalten, aber auch vor allem dadurch, dass sie von vielen Menschen genutzt wird. Da eine der ersten und wichtigsten Zielgruppen die Mitglieder in den OV sind, bietet der Bezirk in diesem Jahr bis zu 100 „Sei IMMER DABEI Treffen“ für die Ortsvereine an, die sich am Projekt beteiligen (werden). Diese Treffen dienen dazu, den Mitgliedern, gerne auch denen, die es noch werden sollen, in der Begegnungsstätte die App vorzustellen und sie beim Laden und Einrichten von IMMER DABEI zu unterstützen. Infos zur AWO-App unter 02331/381-22

Chats, Gruppen, Kalenderfunktion, OV-Profile und vieles mehr bietet die neue AWO App IMMER DABEI



Apple
Appstore



Google
Playstore

Relaunch: neue Homepage geht im April online

Der Internetauftritt des AWO UB Hagen-Märkischer Kreis hat deutlich abgespeckt und kommt nach dem Relaunch in frischer Optik daher. Ob auf dem Handydisplay, Tablet oder PC-Monitor – der UB präsentiert seine Themen und Angebote im WWW noch benutzerfreundlicher und moderner. Kürzere Texte, starke Bilder und eine besonders übersichtliche Navigation führen Besucher*innen gezielt zu den jeweiligen Themen: Ob Angebote, Einrichtungen, Jobs oder Neuigkeiten – was genau wo zu finden ist, erschließt sich mit wenigen Klicks. Einfach im April mal anklicken: Der neue Internetauftritt wurde in Zusammenarbeit mit dem AWO-Bezirk WW mit der Agentur „Gathmann, Michaelis und Freunde“ gestaltet und ist wie immer erreichbar unter www.awo-ha-mk.de



Symbolische Platzknappheit: „Bank gegen Rassismus“

Im Design der Bank ist sinnfällig: Die Lehne ist länger als die Sitzfläche – hier ist „kein Platz für Ausgrenzung und Rassismus“. Diese Botschaft präsentierte ein Netzwerk AWO Integrationsagentur, des Kommunalen Integrationszentrums und des AllerWeltHauses vor dem Hagener Rathaus an der Volme. Neun solcher Bänke werden im Hagener Stadtgebiet aufgestellt. Oberbürgermeister Erik O. Schulz freute sich über die Aktion: „Die Bänke sind ein echter Beitrag für ein respektvolles und offenes Miteinander. Wir zeigen, dass Intoleranz in Hagen keinen Platz hat.“ Tanja Monse von der AWO, die das Projekt bei der AWO-Integrationsagentur koordiniert, verdeutlicht: „Mit der Aufstellung der Bänke setzen wir ein klares und weithin sichtbares Zeichen gegen Rassismus.“ Besucher:innen, Passant:innen, Mitarbeiter:innen, Sportler:innen und insbesondere junge Menschen wie Schüler:innen dazu anregen, über Rassismus nachzudenken und für diese Thematik sensibel zu sein. Das Projekt wurde aus dem Bundesprogramm „Demokratie Leben“ des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ) gefördert, Projektpartner sind Hagener Schulen, Vereine und andere Einrichtungen.



Probesitzen: AWO Bereichsleiterin Susanne Jakoby mit Hagens OB Erik O. Schulz (unteres Bild) und mit den AWO-Kolleginnen Tanja Monse (re.) und Jana Sänger lässt auf der Bank „keinen Platz für Ausgrenzung“

„Starke Frauen“ beim OV Lüdenscheid

Starke Frauen in der AWO" war das Motto einer Veranstaltung der Lüdenscheider AWO anlässlich des Weltfrauentages.



An diesem Abend erinnerten die Frauen daran, dass die AWO-Gründerin Marie Juchacz nach Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts als eine der ersten Frauen in den Reichstag gewählt wurde und eine Rede hielt. Ausschnitte aus dieser Rede wurden vorgelesen und sind, nach Aussage der Frauen, immer noch aktuell.

Auch die Lüdenscheider AWO-Gründerin Christine Schnur war eine der ersten Frauen im Lüdenscheider Stadtrat. Die damalige Not von Familien führte 1924 zur Gründung der Lüdenscheider AWO. Ausschnitte aus einem Brief ihrer Tochter, einem einmaligen Dokument, veranschaulichten die damalige Situation. Der Austausch über Bücher von besonderen Frauen, schöne Musik und ein liebevoll zubereitetes Buffet ließen den Frauentag zu einem besonderen Ereignis werden.

„Say their Names“ :Gedenken an Hanau

Zusammen mit dem Kommunalen Integrationszentrum und vielen Vereinen und Verbänden der Stadtgesellschaft gedachten AWO-Integrationsagentur und Jugendmigrationsdienst der Opfer von Hanau: Der rassistisch motivierte und rechtsterroristische Anschlag jährte sich am 19. Februar zum fünften Mal.

Der Täter, ein 43-jähriger Deutscher mit verschwörungsideologischen und rassistischen Ansichten, eröffnete am Abend des 19. Februar 2020 in Hanau das Feuer. Innerhalb weniger Minuten tötete er neun Menschen: Ferhat Unvar, Gökhan Gültekin, Said Nesar Hashemi, Hamza Kurtović, Vili Viorel Păun, Fatih Saraçoğlu, Mercedes Kierpacz, Sedat Gürbüz und Kaloyan Velkov.

In Kooperation mit Geschäften, Vereinen, Kultur- und Bildungseinrichtungen und weiteren Partnern wurden Plakate mit den Gesichtern und Namen der Opfer in der ganzen Stadt ausgehängt.



ERINNERN
HEISST
VERÄNDERN.

HAGEN ERINNERT

FÜNF JAHRE NACH DEM RASSISTISCHEN ANSCHLAG IN #HANAU

Am 19. Februar 2020 ermordete ein Rechtsextremist in Hanau neun Menschen aus rassistischen Motiven. Rechtsextremismus bedroht unsere Demokratie und ist die größte Gefahr für unsere Freiheit. Wir gedenken der Opfer aus Hanau.

Wir erinnern an...

Gökhan Gültekin * Sedat Gürbüz
Said Nesar Hashemi
Mercedes Kierpacz * Hamza Kurtović
Vili Viorel Păun * Fatih Saraçoğlu
Ferhat Unvar * Kaloyan Velkov

Tag der Kinderhospizarbeit

Zum bundesweiten „Tag der Kinderhospizarbeit“ am 10. Februar machte der Ambulante Hospizdienst der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. Regionalverband Südwestfalen zusammen mit der AWO-Kita Kinderburg auf die Situation betroffener Familien aufmerksam.

„Häufig wird Kinderhospizarbeit als eine Begleitung am Lebensende aufgefasst, sie ist aber viel mehr als das. Sie ist ein Lebensbegleiter“, erklärt der Hospizdienst „Kleine Raupe“. Im Gegensatz zur Begleitung Erwachsener, die in der letzten Lebensphase stattfindet, werden Kinder und ihre Familien häufig über einen viel längeren Zeitraum betreut - nämlich ab dem Zeitpunkt der Diagnose bis über den Tod hinaus. Für viele Familien stelle der Schritt, sich an ein Hospiz zu wenden, eine Hürde dar. Eine Weiterempfehlung komme also meistens von Netzwerken, Jugendämtern oder Einrichtungen wie der „Kinderburg“.

„Wir haben hier einige Kinder, die aufgrund einer Krankheit mehr Bedürfnisse haben. Ein Kind aus unserer Kita ist leider im letzten Jahr verstorben. Wir möchten jetzt unsere Mitarbeitenden für das Thema der Hospizarbeit sensibilisieren, um Familien besser beraten zu können“, berichtet Tina Reers, stellvertretende AWO-Bereichsleitung und Fachberatung.



Krötenwanderung bei der Kita Hasselbach

Die Kinder von der Wald- und Naturerlebniskita Hasselbach betreuen einen Krötenzaun im Hohenlimburger Ortsteil Reh. Bei milden Temperaturen in der Nacht und ausreichend Feuchtigkeit nimmt die Amphibienwanderung Fahrt auf, bei zuletzt kalten und trockenen Nächten findet man nur wenige Frösche und Kröten in den Eimern am Zaun. Hier werden die Tiere gesammelt und über die Straße in das Teichbiotop auf der anderen Seite getragen.

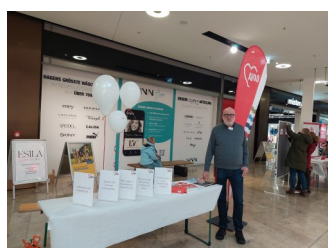


„Heute ist die „Aubeute“ gering – nur einen Grasfrosch und vier Erdkröten haben wir gefunden“ erklärt Kita-Leiterin Bianca Röhrbein.

Bereits im dritten Jahr wurde der Zaun in unmittelbarer Nachbarschaft der Kita Ende Februar von der Biologischen Anstalt in Zusammenarbeit mit dem NABU errichtet. „Die Nachbarinnen und Anwohner hatten uns um Hilfe gebeten, damit nicht so viele Amphibien überfahren werden“ beschreibt Christin Eckart von der Kita Hasselbach. „Als es im März zum ersten Mal über 15 Grad warm wurde, hatten wir einen richtigen Molchtag“ – zu den geretteten Tieren gehörten Berg-, Kamm- und Teichmolche. Die Kinder lernen so viel über die Natur – im Biotop und anschließend bei der Nachbereitung in der Kita.



„Meile der Guten Vorsätze“ in der Volmegalerie



Um die guten Vorsätze vom Jahresanfang nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, fand im Februar in der Hagener Volmegalerie Hagen die „Meile der guten Vorsätze“ statt.

25 Vereine und Initiativen stellten sich vor und luden dazu ein, Teil ihrer Gemeinschaft zu werden. Auch der AWO-UB Hagen-Märkischer Kreis präsentierte die Möglichkeiten des Engagements im Bereich Soziales in seinen Begegnungsstätten und Einrichtungen. Die Veranstaltung, organisiert von der Freiwilligenzentrale Hagen, bot eine Plattform, um Engagement in den Bereichen Kultur, Soziales und Umweltschutz kennen-

zulernen: Ob in der Nachbarschaftshilfe, Unterstützung bei kulturellen Projekten oder die Arbeit für ein nachhaltiges Hagen – auf der „Meile der guten Vorsätze“ war für jeden etwas dabei. Viele der Besucher:innen zeigten sich beeindruckt von der Bandbreite der Möglichkeiten und nutzten die Gelegenheit, sich direkt bei den Organisationen zu melden.

Jugendcafé Real: Am 3. Februar besuchten 40 Kinder mit 4 Erzieherinnen der Offenen Ganztagesesschule „Im Kley“ das Jugendcafé Real in Hagen-Hohenlimburg. Die Kinder der nahegelegenen Grundschule sollen im Rahmen eines Projekts Einrichtungen und Plätze kennenlernen, die am Nachmittag außerhalb der regulären Betreuungszeiten sicher aufgesucht werden können. Das Team des Jugendcafés stellte den anwesenden Schülerinnen und Schülern die Angebote der Einrichtung am Nachmittag vor und bot ihnen dabei die Möglichkeit, gleich selbst kreativ zu werden.



Kita Königskinder: „Während der internationalen Wochen gegen Rassismus 2025 haben wir gemeinsam mit den Kindern eine Bastelaktion durchgeführt. In einem kreativen und inspirierenden Umfeld haben wir die Gelegenheit genutzt, um über das wichtige Thema „Gegen Rassismus“ aufzuklären. Die Kinder haben dabei gelernt, wie wichtig es ist, Vielfalt zu schätzen und zu respektieren.“

Im Zuge dieser Aufklärung haben wir ein buntes Plakat gestaltet, welches die Botschaft vermittelt, dass egal welche Herkunft, welche Haarfarbe oder welche Hautfarbe – jeder Mensch auf derselben Sprache lacht. Mit viel Freude und Kreativität haben die Kinder ihre Ideen und Gedanken in das Plakat eingebracht. Es zeigt fröhliche Gesichter in verschiedenen Farben und Formen, die zusammenkommen, um als Einheit und mit Respekt füreinander zu feiern.

Diese Aktion hat nicht nur das Bewusstsein gegen Rassismus geschärft, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl unter den Kindern gestärkt. Wir sind stolz darauf, dass wir gemeinsam ein Zeichen für Toleranz und Akzeptanz setzen können.“ (Leiterin Nancy Kraft)





Werkstatt im Hinterhof: Vorzeige-Projekt in Iserlohn

Eine Delegation der Iserlohner SPD in Begleitung des Vorsitzenden der SPD-Fraktion im NRW-Landtag, Jochen Ott, besuchte in Iserlohn die „Werkstatt im Hinterhof“. Sie informierten sich bei Einrichtungsleiterin Ute Przyklenk, AWO-Suchtbereichsleiter Markus-Stremmel-Thoran und dem Vorsitzenden der AWO im Bezirk westliches Westfalen, Michael Scheffler über die Arbeit der Hilfe- und Beratungseinrichtung und die Akzeptanz in der Iserlohner Stadtgesellschaft. Michael Scheffler betonte, dass die „Werkstatt“ seit Jahren Vorzeigeprojekt für ganz NRW sei und in Iserlohn mit anderen Einrichtungen der Stadt, des Kreises und der AWO bestens vernetzt ist - in enger Zusammenarbeit mit Sozial- und Gesundheitsamt sowie mit Wohnungslosenhilfe, Drogenberatung und Schuldnerberatung kann hier für Menschen in schwierigen Lebenslagen passende Unterstützung organisiert werden.

Die Werkstatt bietet für ihre Besuchenden Basisversorgung mit Zuflucht, Wärme, Essen, Hygiene und sozialen Kontakten und darüber hinaus Beratung, Hilfe bei Behörden und individuellen Problemlagen an. Wahrgenommen werden die Angebote von übers Jahr verteilt ca. 250 Personen, pro Tag kommen 20 bis 40 Menschen in die Einrichtung. Ein Drittel der Aufsuchenden ist (verdeckt) obdachlos. Verwahrlosung, größere Aggressivität und andere Veränderungen, die durch Crack in der Szene wirksam werden, sind auch in Iserlohn angekommen, wie Sozialarbeiterin Ute Przyklenk schilderte. Neben der täglichen „Überlebenshilfe“ sei es Ziel der Suchthilfe, die Betroffenen immer wieder zum Entzug zu motivieren und ihr Durchhaltevermögen zu stärken, machte Markus Stremmel-Thoran deutlich. Einig waren sich die Politikerinnen und Politiker mit den AWO-Vertreter*innen darin, dass Sucht vor allem als eine behandlungsbedürftige Erkrankung verstanden und nicht mit Illegalität und Kriminalität verbunden werden sollte.

Andreas Wintersohl leitet Bereich „KJF“



Seit dem 1. Februar ist Andreas Wintersohl Leiter unseres mitarbeiterstärksten Geschäftsbereichs „Kinder, Jugend und Familie“, zu dem nicht nur die Fachbereiche Elementarpädagogik, sondern auch Familienhilfe/Schule sowie die Verwaltung der Nebengeschäftsstelle am Löbbeckenkopf in Iserlohn gehören. Andreas Wintersohl ist 51 Jahre alt und war zuletzt Regionalleiter für die Kindertageseinrichtungen bei der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH. Der Diplompädagoge hat umfangreiche Leitungserfahrung, die er auf unterschiedlichen Ebenen im Bereich Kindertageseinrichtungen und der stationären Erziehungshilfe sammeln konnte. Zudem verfügt er aufgrund entsprechender Weiterbildungen und Praxiserfahrungen über Kompetenzen in der systemischen Beratung.

Kontakt:

Andreas Wintersohl

Am Löbbeckenkopf 30
58636 Iserlohn

Telefon: 02371 90890

Fax: 02371 908916

Email: andreas.wintersohl@awo-ha-mk.de

Oldies, Blues & Folk unplugged: Dr. Mojo im AWO-Kulturhof

Die Nach seinem letzten, sehr erfolgreichen Konzert im AWO Kulturhof Emst in 2023, gastiert Dr. Mojo erneut in der Emster Begegnungsstätte. Am 05.06.2025 um 19:30 Uhr gibt der Sänger und Gitarrist auch diesmal als "One-Man-Band" bekannte und beliebte Oldies, erdigen Blues, Balladen und Folksongs zum besten. Das Publikum darf sich auf ein abwechslungsreiches Programm mit unterhaltsamer Moderation freuen. Zwischen den einzelnen Songs gibt es kurze Erklärungen zu den Texten, unterhaltsame Anekdoten und interessante Geschichten über die Lieder und deren Interpreten.

Mit Gesang, Gitarre, Bluesharp im Rack, Hi-Hat und Stompin' Bass - oft gleichzeitig gespielt - zählt Dr. Mojo zu den besten Musikern dieser Art. Mit seiner ebenso kraft- wie gefühlvollen Stimme, der variantenreich gespielten Bluesharp, dazu Gitarre und Foot-Perussion erzeugt er eine Klangfülle, wie sie von einem einzelnen Musiker nur ganz selten erreicht wird.

Do., 05. Juni 2025, Beginn: 19:30 Uhr (Einlass: 18:30 Uhr)

AWO Kulturhof Emst, Auf dem Kämpchen 16, 58093 Hagen,
Eintritt: 15 € / ermäßigt 12 €

